

Das grösste Lebewesen der Welt

Der Blauwal? Falsch! Anno dazumal die Saurier? Auch falsch! Das grösste bekannte Lebewesen (noch dazu das älteste!) lebt heute mitten unter uns. Genauer gesagt im Malheur National Forest von Oregon/USA in den Blue Ridge Mountains. Es hat ein Lebendgewicht von 600 Tonnen und ein geschätztes Alter von mindestens 2400 Jahren. Das Lebewesen nennt sich *Armillaria Ostoyae* oder schlicht - Hallimasch...



Alles Quatsch, könnte man denken. Ein grosser Hallimasch erreicht höchstens das Gewicht von 300 Gramm! Wer so argumentiert, hat wieder einmal den Pilz mit dem Pilzfruchtkörper verwechselt. Was wir sammeln und verspeisen ist nur der Fruchtkörper. Wir essen ja auch den Apfel und nicht den Apfelbaum. Was in der Nähe von Prairie City in Oregon so

gigantische Ausmasse erreicht hat, ist natürlich nicht ein Hallimaschfruchtkörper, sondern sein Mycel, genauer gesagt seine Rhizomorphen, schuhbändeldicke Tentakel, mit denen sich der Hallimasch auf der Suche nach Bäumen durch den Waldboden wühlt.

Auf die Schliche gekommen ist man dem gut unter dem Boden versteckten Vielfrass durch Zufall. Eine riesiger Douglasienwald serbelte schon lange vor sich hin. Hallimasche sind ja bedeutende Forstschädlinge. Stichwort Weissfäule. Von Pilzen war aber nie viel zu sehen in diesem Wald. Für Pilze ist es im Osten Oregons viel zu trocken.

Nach Auswertung von Luftaufnahmen kam Catherine Parks, Forstwissenschaftlerin von der U.S. Forest Service's Pacific Research Station in La Grande, auf die Idee, mit den Händen ein wenig im Waldboden zu wühlen. Sie entdeckte etwas, was niemand für möglich gehalten hätte: Hallimaschrhizomorphen, die den Boden bis auf eine Tiefe von einem Meter vollständig ausgefüllt hatten! Neugierig grub sie einem der 3 Millimeter dicken, schwarzen Stränge nach und wollte wissen, wohin er führte. Bislang glaubte man, so nach einer Distanz von drei bis sieben Metern ist beim Hallimasch Schluss. Der Rhizomorphe hörte aber nicht auf. Sie gab das Graben auf und untersuchte die umliegenden Bäume. Unter der Rinde war überall Hallimaschmycel zu sehen.

Die Forscherin schlug Alarm. Im ganzen Wald wurden an den Bäumen 112 DNA -Proben der Pilze genom-

men. Man traf immer wieder auf die gleichen Pilze, etwa ein halbes Dutzend. Die Forscher übertrugen ihre Ergebnisse auf die Landkarte und standen der grössten Sensation im Pilzreich gegenüber:

Einer dieser Pilze ist ein Monster! 61 der 112 Proben stammen von ihm. Monsieur Hallimasch bedeckt eine Fläche von neun Quadratkilometern - 1665 Fussballfelder!

Ein Biblisches Alter hat er dabei erreicht: 2400 Jahre, möglicherweise auch weit über dreitausend, das kann niemand so genau sagen. Perfide nützte er aus, dass in dem trockenen Boden keine anderen Pilze gedeihen konnten, und unterkellerte in eine Tiefe von einem Meter den Wald vollständig. Wieviele Zehntausend Douglasien er in dieser Zeit verspeist hat, um ein Gewicht von 600 Tonnen zu erreichen, lässt sich nicht schätzen.

Ein kleiner Wermutstropfen für den protzigen Pilz: aufgrund der Trockenheit können sich nicht einmal die eigenen Sporen fortpflanzen! Er fand sich trotzig damit ab und entschloss sich, so selten Fruchtkörper zu bilden, dass nie jemand aufgefallen war, dass in diesem Wald der Riesen-Hallimasch hauste.

Jetzt versuchen sie ihm beizukommen: rund um das befallene Waldstück wird gerodet und man setzt ihm Gelbkiefern und Lärchen vor die Nase, in der Hoffnung, dass Monsieur Hallimasch bei dieser Diät die Lust am Weiterwachsen vergeht. Wir werden sehen...

Nach amerikanischen Berichten aus dem Internet frei nacherzählt von

Harald Schmid



Wer möchte sich nicht mal richtig verwöhnen lassen?

Do. 22. Mai bis So. 25. Mai 2003

Kulinarische Schlemmerreise

mit Koni Schibli

(Präsident des Pilzvereines mit langjähriger Erfahrung als Reiseleiter in Italien und speziell in das Weingebiet des Barolo und des Barbaresco)

ins weltberühmte Weingebiet

P i e m o n t

Auskünfte und Ausschreibungen sind erhältlich bei:

Konrad Schibli, Ziegelhau 8, 5400 Baden Tel. 056 222'58'72